

Pressespiegel 2019

Press Documentation 2019

NOVOMATIC

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

21.10.2019 / KW 42



Ermittlungen gegen Novomatic-Ankläger Barthold eingestellt

Wien – Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft hat einen Ermittlungsstrang im Novomatic-Komplex eingestellt. Keine weiteren Ermittlungen fürchten muss der einstige Rapid-Torhüter Peter Barthold, der seit Jahren heftige Vorwürfe gegen Novomatic erhebt – etwa als Novomatic-Geschäftspartner illegale Zahlungen von Novomatic an den damaligen BZÖ-Mann Peter Westenthaler weitergeleitet zu haben. Das Verfahren war trotz widersprüchlicher Aussagen von Westenthaler ebenfalls eingestellt worden.

Aus dem Umfeld des Glücksspielkonzerns wurde wiederholt auf die Anzeige gegen Barthold hingewiesen. Dieser sei kein geeigneter Zeuge für die angeblichen Machenschaften der Novomatic, da gegen ihn ermittelt werde. Das Argument fällt nun weg. Barthold betrieb Wettlokale, in denen Automaten der Novomatic aufgestellt waren. Als Rapid-Legende war er für Novomatic auch ein Türöffner. Es kam zum Bruch.

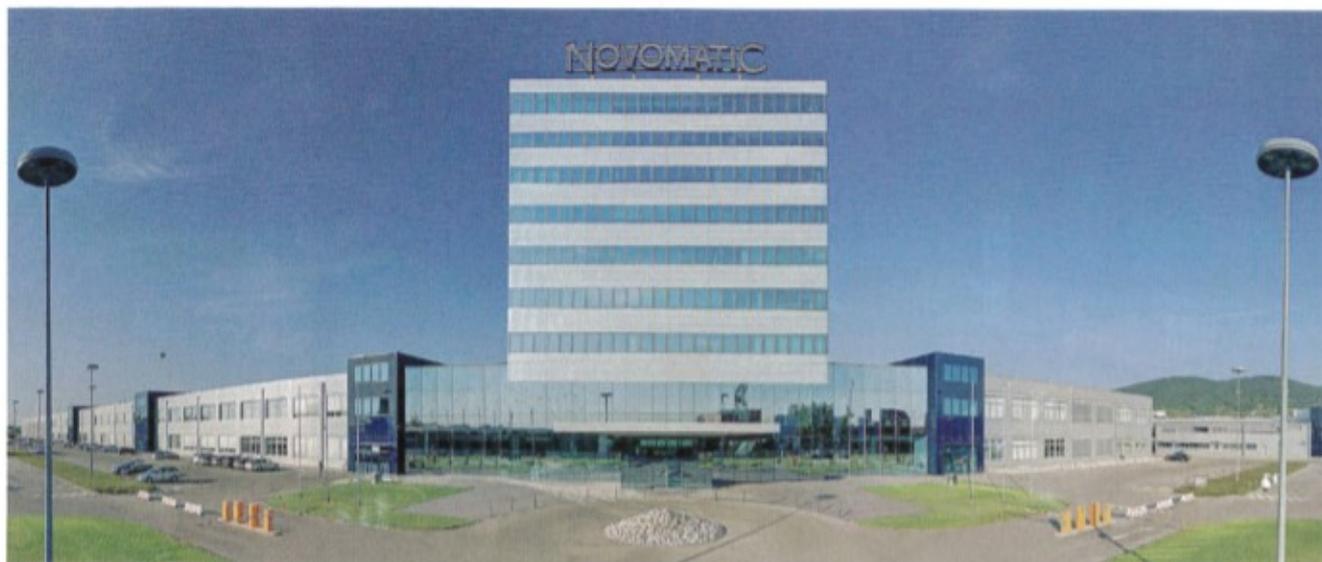
Bartholds Vorwurf: Novomatic habe Automatenumsätze falsch abgerechnet und ihn um Provisionen in Millionenhöhe betrogen. Der Ex-Fußballer sprach dazu mit Novomatic-Mitarbeitern: Das wurde ihm als Erpressung ausgelegt. Stein des Anstoßens war eine Sachverhaltsdarstellung, die von der Omnia Online Medien GmbH, also dem auch in der Ibiza-Affäre aktiven Gert Schmidt, eingebracht wurde. Die WKStA sieht bei Barthold jedoch keine vorsätzliche Erpressung, sondern „unbedachte Äußerungen“ und ein „nachvollziehbares Bestreben, seine diversen Anliegen den Verantwortlichen der Novomatic direkt vorzutragen“. (fsc)

„Profil“, 21.10.2019

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN, GRÜN DENKEN

Wie ein Unternehmen mit Emissionen und Energie umgeht, zeigt, wie ernst es ihm mit der Umwelt ist. Auch die Glücksspielbranche ist gefordert.

VON DANIELA ILLICH



Das Klima wandelt sich. Schon immer. Das Problem ist nur, dass es heute zehnmal schneller geht als früher. Umso wichtiger ist es, den Lebensraum zu schützen und den Energieverbrauch und damit verbundene gefährliche Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Im Vergleich zu energieintensiven Branchen hat die Glücksspielbranche zwar bessere Karten, verbraucht aber in Produktion und Spielbetrieb dennoch eine anschauliche Menge an Energie.

Stromfresser

Am Beispiel eines der größten Produzenten von Gaming-Technologien lässt sich das verdeutlichen. NOVOMATIC betreibt 2.100 Spielstätten weltweit und produziert über 60.000 Gaming-Terminals im Jahr, unter anderem im niederösterreichischen Gumpoldskirchen. Da gibt es eine Schlosserei, Kunststofftechnik, Platinenbestückung oder interne Montage, die bei der Produktion der Spielgeräte Strom für Maschinen, Beleuchtung oder Heizung benötigen. Der größte Teil des Stromverbrauchs entsteht aber durch den Betrieb der Spielterminals, der Fuhrpark für die technischen Wartungsarbeiten erfordert Treibstoffe. Bei der Erzeugung von Strom und Wärme, der Verbrennung von Kraftstoffen, durch Abfälle und Abwässer entstehen Emissionen und umweltbelastende Stoffe. Um den ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten, hat sich NOVOMATIC unter anderem einem effizienten Umgang mit Ressourcen und Energie verschrieben.



»Zahlreiche Maßnahmen im Konzern tragen dazu bei, die Energieeffizienz zu erhöhen und die CO₂-Emissionen zu reduzieren.«

Eva Glawischnig
Head of Group Corporate Responsibility & Sustainability

Nachhaltiges Handlungsprinzip

Im Jahr 2017 hat der Konzern für den Umgang mit wesentlichen ökologischen und sozialen Auswirkungen wie Wasserverbrauch, Abfällen und dem CO₂-Ausstoß ein Corporate Responsibility & Sustainability Management eingeführt. Letzteres formuliert momentan noch qualitative Ziele wie etwa die Reduktion des relativen und gesamten Energieverbrauchs oder Abfallvolumens, an konkreten quantitativen Zielen wird gearbeitet.

Neue Beleuchtung und Refurbishment

„Umwelt- und Klimaschutz sind eine zentrale Säule unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Zahlreiche Maßnahmen im Konzern tragen dazu bei, die Energieeffizienz zu erhöhen und die CO₂-Emissionen zu reduzieren“, bekräftigt Eva Glawischnig, Head of Group Corporate Responsibility & Sustainability. Für den Standort Gumpoldskirchen heißt das, sukzessives Umrüsten auf LED-Lampen und Senkung des Beleuchtungsenergieverbrauchs um 80 Prozent. Oder Wiederaufbereitung statt Entsorgung von 10.000 Glücksspielgeräten durch Herstellung des neuesten technischen Standes. So wie zahlreiche andere Tochtergesellschaften ist auch Gumpoldskirchen nach dem internationalen ISO 14001 Umweltmanagementstandard zertifiziert. Dieser legt konkrete Ziele fest, die von externen Stellen geprüft werden. Eigene Umweltmanagement-Verantwortliche begleiten konzernweit die Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz. ■

G'wiss um Casinos-Austria-Anteile

Investoren. Im Fokus von Privat-Equity-Fonds / Glücksspielaufsicht aus Finanzministerium ausgelagert



ANDREA HODOSCHEK

Wirtschaft von innen

Schwer verfeindete Großaktionäre, Disharmonien im Management, Ermittlungen der Justiz, ein Vorstand, der sich selbst beurlaubt hat und die Ergebnisse – außer bei der Cashew Lotterien – nicht gerade berauschend. Fortuna ist der teilstaatlichen Casinos-Austria-Gruppe (Casag) schon lange nicht mehr hold.

Wie so oft, wenn Unternehmen angeschlagen sind, wittern Investoren eine Chance, Aktionäre herauszubrechen und sich billig einzukaufen. Wie man aus internationalen Investorenkreisen hört, gibt es vor allem auf dem Finanzplatz London Interesse.

Die Frage ist, wer steigt aus?

Die Staatsholding ÖBAG will vorläufig drin bleiben. Glücksspiel sei sozialpolitisch zu heikel, um es dem Spiel privater Kräfte zu überlassen, wird in der Politik argumentiert. Andererseits ist Glücksspiel in Österreich ohnehin durch ein enges Korsett an Vorschriften ordnungspolitisch streng geregelt.

Die Diskussion über eine Privatisierung des 33-Prozent-Anteils der Republik Österreich (siehe Grafik) dürfte in nächster Zeit jedenfalls nicht losgehen.

Wären da noch die beiden privaten Großaktionäre. Novomatic, der Glücksspielkonzern des Industriellen Johann F. Graf, hatte die Mehrheit schon in Griffweite, da machte Wettbewerbshüter Theodor Tanner einen Strich durch die Rechnung.

Heute ist die Sazka-Group des Milliardärs Karel Komarek der größte Aktionär. In Summe sollen die Tschechen für die 38 Prozent insgesamt 350 Millionen Euro hingeblättert haben, Zahlen wurden freilich nie bestätigt.

Ein stolzer Preis, zu teuer, meinen Branchenkenner. Mit

der Beherrschung der Casinos wird es nämlich nichts. Zudem laufen die Konzessionen in absehbarer Zeit aus, es ist keineswegs gesagt, dass die Casag weiterhin Monopolist bleibt.

Am begehrtesten ist die Lotterien-Konzession, die bis 30. September 2027 befristet ist. Diese Lizenz ist nicht nur die Voraussetzung fürs Lotto, sondern auch für das Online-Gaming und die sogenannten Video Lotterien (VLTs, Automaten mit gemeinsamem Server). Ende 2027 laufen die Casinos-Konzessionen in den Landeshauptstädten aus, Ende 2030 die Land-Casinos.

Sazka macht Druck, die Erträge zu maximieren. In der Branche sieht man das als Indiz dafür, die Braut aufzututzen. Doch in Prag wird nach wie vor jegliche Verkaufsabsicht vehement dementiert. „Wir sind gekommen, um zu bleiben“, betont Sazka-Eigentümer Komarek immer wieder.

Man wolle nicht verkaufen, sondern stehe im Gegenteil im Fokus der Investoren. Verschiedene Interessenten hätten bereits angeklopft. Darunter die europaweit tätige Private-Equity-Gruppe Novalpina mit Sitz in London, die rund eine Milliarde Euro



Alles ist möglich – obwohl es bei Casinos und Lotto nur Probleme gibt, interessieren sich Investoren dafür. Oder gerade deshalb?



Sazka-Eigentümer Karel Komarek mit Ehefrau in Wien

unter Investment hat. Mitgründer ist der Österreicher Stefan Kowski. Novalpina hat den Casinos- und Wettanbieter Olympic Entertainment Group übernommen, der im Baltikum, in Italien und der Slowakei 114 Casinos betreibt und der auch Novomatic angeboten wurde.

Zwei Mal soll Novalpina um ein Meeting mit Sazka angesucht haben, zuletzt vor zwei Wochen. Die Investoren bekamen keinen Termin.

Und Novomatic? Beteuert ebenfalls, nicht aus dem Spiel um die Casag auszusteigen.

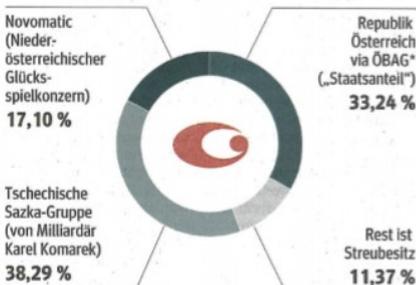
Ein Verkauf könnte auch vom Ausgang des Schiedsgerichtsverfahrens in Paris abhängen. Sazka hat von Novomatic die Einhaltung des Stimmrechtsabkommen eingeklagt. Novomatic hatte sich im Streit um Aufsichtsratsmandate auf die Seite der Republik Österreich gestellt.

Aufsichtsbehörde

Im Zug der Reform der Finanzverwaltung wird die Glücksspielaufsicht aus dem Ministerium an ein Finanzamt ausgelagert. Zu Recht war immer wieder die Unvereinbarkeit in der Rolle des Ministeriums als Aufsichtsbehörde und gleichzeitig als Eigentümerversorger (über die Staatsholding) bei der Casag kritisiert worden. Pläne von Ex-Finanzminister Hans-Jörg Schelling waren angeblich an der SPÖ gescheitert. Jetzt geht's doch, die Übersiedlung in das Finanzamt für Gebühren, Verkehrssteuern und Glücksspiel ist mit 1. Juli 2020 festgesetzt. In einem nächsten Schritt könnte die Aufsicht in die Monopolverwaltung wandern.

CASINOS AUSTRIA

Anteile am Konzern (vereinfachte Darstellung)



* Österreichische Beteiligungs AG
Quelle: APA/Casinos Austria

„Börse Social Network“, 20.10.2019

Novomatic Smeil Award 2019 - Die Sieger: Erste Asset Management, Wolfgang Matejka, babettgruen.de, Femance und grossmutter-sparstrumpf.de

20.10.2019

Blog-Kaiser am Bild direkt unter dem Altkaiser: Dominik Hojas (Jurymitglied und Veranstalter Börsianer Festival), Hauptsponsor-Vertreter Johannes Gratzl (CFO Novomatic), Einzelsieger Wolfgang Matejka, Corporate Sieger Paul Severin, Sponsor-Vertreter Friedrich Wachernig (CFO S Immo) bzw. Christian Drastil als Initiator des 7. „Novomatic Smeil Alps 19“ mit seinen 172 Nominees. Alle Details (Nominees, Jury, Ablauf) unter smeil-award.com.

Corporate Sieger / Erste Asset Management

Erstmals in 7 Jahren Smeil war ein Corporate Blog Gesamt-Punktebester: blog.de.erste-am.com war dies um 1 Punkt vor dem Einzelsieger und mit Riesenabstand vor allen anderen der 172 Nominees. „Wir freuen uns über die Auszeichnung für den besten deutschsprachigen Finanzblog des Jahres.. Monatlich lesen uns aktuell mehr als 12000 Personen. Vielen Dank an mein Team, allen voran Armand Feka und die Investment Spezialisten mit Ihren Beiträgen“, sagt der Blogverantwortliche, Paul Severin. Blog: <https://blog.de.erste-am.com>

Einzelsieger / Wolfgang Matejka

Die Einzelkategorie ist mit 140:32 Nominees deutlich größerer Part des Awards und [wolfgang-matejka.com](http://www.wolfgang-matejka.com) siegte überlegen. „Ein Grund, warum ich schreibe, liegt in einer gewissen Form der Selbstdisziplinierung und einer Ventilfunktion begründet. Bloggen als Ventil funktioniert. Ich halte auch nichts von anonymisierter Kritik. Vielleicht kann ich ja Anregungen schaffen, die positive Veränderungen - sei es auch nur im Kleinen - bewirken können. Bloggen als Kapitalmarktverbesserungsphilosophie.“ Blog: <http://www.wolfgang-matejka.com>

> Kategorie „Nachhaltigkeit“ Babett Grün / babettgruen.de

Der Blog <http://babettgruen.de> fokussiert auf eine ganz spezielle Zielgruppe, für die eine nähere Auseinandersetzung mit dem Finanzbereich sehr wesentlich ist. Dabei überzeugen Grafik, Lesbarkeit und Aufbereitung der Themen. Mit der „250 Euro Familien Challenge“ geht Frau Grün auch breitenwirksame kreative Wege, um Ihre Zielgruppe für das Thema „Finanzen“ zu begeistern. Vermögensaufbau nicht nur für einen selbst, sondern für die ganze Familie - nachhaltig eben.

Für Novomatic begründet Bernhard Krumpel.

Novomatic & Ibiza: ,Inhaltlich waren wir sattelfest‘

„Ibiza-Gate“ warf auch auf den Glücksspielkonzern Novomatic ein schlechtes Licht. Unternehmenssprecher Bernhard Krumpel über PR-Krisenbewältigung, Image-Arbeit in Verteidigungsposition und den Schritt in die USA.

Interview von **Nora Halwax**

HORIZONT: „Novomatic zahlt alle“, sagte der damalige Vizekanzler Heinz-Christian Strache im Ibiza-Video und meinte damit Spenden an politische Parteien. Als Konzernsprecher – was war Ihr erster Gedanke, als Sie das Video gesehen haben?

BERNHARD KRUMPEL: Ich war fassungslos. Zu vielen Gedanken bin ich nicht mehr gekommen. Das Telefon hat zu läuten begonnen und die nächsten Tage nicht mehr aufgehört. „Praktischerweise“ hat das Ibiza-Video genau mein Geburtstagswochenende

getroffen. Während so andere meinen Geburtstag feiern konnten, durfte ich telefonierend in einer Ecke stehen. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich einmal mit einem Abend auf Ibiza auseinandersetzen muss, bei dem ich gar nicht dabei war (*lacht*).

Nachdem dann die Krisenkommunikationskette in Gang gesetzt wurde – wie sieht diese aus? Immerhin müsste es sich bei einem Glücksspielkonzern bei der Krisen-PR fast um die Königsdisziplin handeln.

Inhaltlich waren wir sattelfest, da ein paar Tage davor eine Anfrage der

Süddeutschen Zeitung bei uns eintrudelte, die wir prüfen und beantworten. Ich konnte also ruhigen Gewissens sagen, dass wir weder direkt noch indirekt an politische Parteien spendet haben. Natürlich sind im konkreten Fall unterschiedlichste Konzernbereiche involviert, insbesondere Group Legal und Group Compliance. Am wichtigsten ist es allerdings, in der Kommunikation, trotz des Stresses, nicht die Mitarbeiterinformation zu vergessen. Die Novomatic AG hat immerhin knapp 23.500 Mitarbeiter weltweit. Natürlich müssen wir in der Krisenkommunikation krisenfit sein, aber das gilt auch für andere Bran-

chen. Das Wichtigste ist ein tolles Team und ein stressresistenter CEO. Beides haben wir.

Reagiert hat Novomatic nicht zuletzt mit einer Kampagne, die den Vorwurf „Novomatic zahlt alle“ als Botschaft nutzt. Hat es die augenzwinkernde Werbung wieder herausgerissen?

Der Satz war so präsent, dass es sinnvoll war, ihn offensiv aufzugreifen und in ein anderes Frame zu setzen. Nämlich zu zeigen, dass wir tatsächlich alle zahlen: Mitarbeiter und Lieferanten, Steuern und Abgaben. Die Reaktion war sehr positiv. Es gab Medien, die das Inserat gratis schalten wollten, weil es ihnen gefallen hat. Und es gab wildfremde Menschen, die E-Mails geschickt haben, in denen sie Partei für uns ergriffen haben. Das war auch für mich neu.

Novomatic-CEO Harald Neumann bekräftigte, dass einige Medien in der Berichterstattung vorschnell gehandelt hätten, ohne Gegencheck. Sehen Sie Novomatic des Öfteren journalistisch ins falsche Licht gerückt?

Er sprach damit die Berichterstattung um die Vorstandsbestellungen bei den Casinos an. Tatsächlich wurde erst sehr spät hinterfragt, ob ein politischer „Deal“ überhaupt möglich gewesen wäre. Obwohl es eine penible Stellungnahme von uns dazu gab und auch ein mit der Glücksspielmaterie vertrauter Anwalt diesen doch substantziellen Punkt hinterfragte, wurde diese Seite kaum beleuchtet. Grundsätzlich funktioniert die Zusammenarbeit allerdings gut, natürlich gibt es immer wieder Ausreißer. Davor ist allerdings kein Unternehmen gefeit.

Auch der Schritt, Eva Glawischnig zunächst als Leiterin der CSR-Abteilung ins Boot zu holen, sorgte vor eineinhalb Jahren für reichlich Kritik. „Ex-Grünen-Chefin Eva Glawischnig geht zu Novomatic“, lautete die Headline – und erstmals übernahm die Tagespresse wortwörtlich einen APA-Bericht. Wie geht man mit solch medialer Häme um?

Ich könnte es mir jetzt leicht machen und sagen „professionell“. Aber jedem war klar, dass dieser Schritt für Aufregung sorgen wird. Dennoch spricht viel dafür, wenn ein Unternehmer auch kritische Geister in Führungsfunktionen holt und ihnen die Möglichkeit gibt, die Zukunft mitzugestalten.

Wie schafft man als Unternehmen, das sich kommunikativ meist eher in der Verteidigungshaltung befindet, positives Agenda Setting?

Allein letztes Jahr verzeichnete unsere Medienbeobachtung in Österreich

rund 2.500 Medienberichte. Der Großteil ist neutral, ein guter Teil positiv und nur ein kleiner Teil negativ, das sind meist Verfahren aus der Vergangenheit. Natürlich gibt es strategische Schwerpunktfelder, die auf Basis einer Zielgruppenanalyse bearbeitet werden. Wir haben beispielsweise tolle Mitarbeiter und auch die gehören vor den Vorhang. Gewisse Kreise werden dem Thema Glücksspiel nie positiv gegenüberstehen, allerdings erreichen wir bei unterschiedlichen externen Befragungen immer wieder Spitzenwerte, beispielsweise wenn es um Novomatic als Arbeitgeber geht.

Sowohl die „Novomatic zahlt alle“-als auch die „Winning together“-Kampagne im Frühjahr waren Printkampagnen. Welchen Vorteil bieten klassische Inserate in Ihrer Werbestrategie?

Wir glauben an Print und setzen stark darauf. Die Ergebnisse, etwa des European Brand Institute, geben uns recht. Zudem mutieren wir diese Inserate auch für Online. Dabei sind wir durchaus auch in sehr zielgruppenspezifischen Medien unterwegs, um Streuverluste möglichst zu minimieren. Da kommt man an klassischen Inseraten kaum vorbei.

Novomatic verfügt über Standorte in 50 Ländern. Wie steuert man vom niederösterreichischen Gumpoldskirchen aus eine weltweite Kommunikation für einen Glücksspielkonzern, der zudem überall unterschiedlichen rechtlichen Vorschriften unterliegt?

Wir sind – nicht nur aufgrund der historisch gewachsenen Mehrmarkenstrategie – sehr dezentral aufgestellt. Die einzelnen Länder haben sehr hohe Entscheidungsspielräume. Das ist auch gut so, denn es gibt große kulturelle Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. Beispielsweise agiert unsere deutsche Tochtergesellschaft Löwen Entertainment nahezu autonom. In Gumpoldskirchen konzentrieren wir uns, international gesehen, rein auf Konzernthemen wie beispielsweise M&A-Aktivitäten. Natürlich unterstützen wir zudem, wenn notwendig, Tochterunternehmen mit unserem Know-how.

Demnächst bringt Novomatic Sportwetten in die US-Casinos. Wie kann man sich eine PR-Offensive dort vorstellen?

Der US-Markt hat wegen der Liberalisierung im Bereich Sportwetten für uns sehr an Bedeutung gewonnen. Allerdings sind wir dort im B2B-Segment tätig. Das heißt, wir kooperieren mit unterschiedlichen internationalen Serviceprovidern, um unsere Produkte und Dienstleistung am Markt anzubieten. Eine große landesweite Kampagne wird es nicht geben.

Eine ungekürzte Version des Interviews lesen Sie demnächst auf horizont.at.



„Dass ich mich mal mit einem Abend auf Ibiza auseinandersetzen muss, hätte ich nicht gedacht“, so **Bernhard Krumpel**, Head of Group Communications Novomatic.

„Salzburger Nachrichten“, 19.10.2019

Novomatic

Johannes Gratzl heißt der neue Finanzvorstand des Spiele-Technologiekonzerns. Der 42-Jährige startete seine Karriere bei T-Mobile Austria als Finanzanalyst, seit 2006 arbeitet er bei Novomatic.



Arbeitsplatz- und Unternehmenskultur

ADMIRAL wurde nach einer Mitarbeiterbefragung und einem Culture-Audit zu einem Great Place To Work ausgezeichnet.

Romana Pacher, Leitung Personalorganisation und Recruiting, über die Bedeutung der Mitarbeiterpartizipation und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in der Personalarbeit.

Was war der Anlass für ADMIRAL, um an der Great Place to Work-Mitarbeiterbefragung teilzunehmen?

Romana Pacher: Für uns als Arbeitgeber steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind uns bewusst, dass der Beitrag jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters für den Erfolg des Unternehmens notwendig ist. Gemäß unserer Unternehmenswerte „gemeinsam gewinnend, stark“, binden wir deshalb unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unsere kontinuierlichen Verbesserungsprozesse ein. In diesem Zu-

sammenhang sind selbstverständlich auch regelmäßige Evaluierungen der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzufriedenheit, um den Status Quo ermitteln zu können und die Personalarbeit zu verbessern, unabdingbar. Wir haben uns für Great Place to Work entschieden, weil uns durch deren standardisiertes Instrument, das auf Arbeitsplatzkultur spezialisiert ist, auch der Vergleich mit anderen Arbeitgebern ermöglicht wird.

Wie wurde die Befragung unter den Mitarbeitern aufgenommen?

Die ADMIRAL-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter kennen solche Mitarbeiterbefragungen bereits und haben das Great Place to Work®-Tool sehr gut angenommen. Generell binden sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne in den Verbesserungsprozess ein, nehmen auf Entwicklungen Einfluss und sind somit Teil des Optimierungsprozesses. Dies zeigt sich auch deutlich durch die hohe Beteiligung an der Befragung.

Eines der Ergebnisse ist die „Certified by Great Place to Work“-Zertifizierung. Wie lässt sich diese einsetzen oder welche Auswirkungen hat sie?

Wir haben die Befragung durch Great Place to Work nicht mit dem Ziel der Zertifizierung vorgenommen, sondern wollten mit dem Fragebogen einen Status Quo evaluieren, von dem wir unseren Verbesserungsprozess fortführen können. Deshalb freut es uns umso mehr, dass wir die „Certified by Great Place to Work“-Zertifizierung beim ersten Anlauf bekommen haben. Durch diese Auszeichnung können wir noch einmal deutlich nach außen kommunizieren, was bei uns intern schon lange klar ist: Wir sind ein toller Arbeitgeber und kümmern uns um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei uns zählt die Menschlichkeit! Durch die dadurch gegebene Transparenz der Arbeitsplatzkultur bei ADMIRAL steigern wir natürlich auch das Wissen potenzieller Bewerberinnen und Bewerber darüber, dass ADMIRAL ein guter Arbeitgeber ist.

Wo im Unternehmen sind die Themen „Mitarbeiterzufriedenheit“ und „Employer Branding“ angesiedelt?

Bevor ich auf die genaue unternehmensinterne



Romana Pacher, Leitung Recruiting bei ADMIRAL



Monika Racek, Vorstandsvorsitzende ADMIRAL, Monica Rintersbacher, Geschäftsführerin Leitbetriebe Austria, und Romana Pacher bei der Studienpräsentation

Zuteilung der Themen „Mitarbeiterzufriedenheit“ und „Employer Branding“, also die Gesamtheit der Maßnahmen, durch die sich ein Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber darstellt, eingehe, möchte ich betonen, dass beide Bereiche fest im Bewusstsein des Managements verankert sind. Denn nur, wenn das Management hinter diesen Themen steht und die verantwortlichen Abteilungen unterstützt, können eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und ein funktionierendes Employer Branding realisiert werden. Grundsätzlich sind beide Themen im HR-Bereich angesiedelt, Employer Branding kann jedoch niemals alleine in der HR-Abteilung beheimatet sein. Deshalb setzen wir auf die starke und enge Zusammenarbeit mit dem Marketing und der internen Kommunikation. Nur durch die Verknüpfung dieser Abteilungen und des gemeinsamen Know-hows, ist erfolgreiches Employer Branding möglich.

Besonders hervorgehoben wurden in den Ergebnissen der Befragung die Punkte „Glaubwürdigkeit“ und auch die Beziehung zu und der Verlass auf die Vorgesetzten. Waren dies Punkte, auf die schon vorab speziell Wert gelegt wurde in der Unternehmenskultur?

Ja, diese Werte sind schon lange Bestandteil von ADMIRAL und gehören zu unserer gelebten Unternehmenskultur. Wertschätzung, gemeinsames Arbeiten und Kommunikation auf Augenhöhe in allen Hierarchieebenen sind in unseren Unternehmenswerten und unserer Unternehmensphilosophie fest verankert. Wir arbeiten beständig daran, diese noch weiter zu stärken. Hier sind uns besonders die Zusammenarbeit mit und die Ideen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr wichtig.

Gibt es Punkte, die ADMIRAL durch die Befra-

gung gelernt hat und in denen man noch besser werden will?

Obwohl wir bereits auf einem sehr guten Weg bei unserer internen Kommunikation sind, auf die wir in den letzten Jahren verstärkt unseren Fokus gelegt haben, ist uns bewusst, dass hier noch weitere Optimierungen möglich sind. Kommunikation ist nichts Beständiges und befindet sich im ständigen Wandel. Sie ist dabei gleichzeitig Grundbestandteil einer erfolgreichen Zusammenarbeit und einer hohen Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzufriedenheit. Aus diesem Grund sehen wir interne Kommunikation als kontinuierlichen Prozess, der ständige Anpassungen und Verbesserungen notwendig macht. Momentan beschäftigen wir uns besonders mit dem „Wie“ und „Was“ in unserer internen Kommunikation, denn, wie bereits Paul Watzlawick sagte, „man kann nicht nicht kommunizieren“.

„Kurier NÖ“, 19.10.2019

PROZESS

Novomatic klagt Krismer: Prozess

St. Pölten. Aussagen
über Lehrgang als Auslöser

Am Landesgericht in St. Pölten stand die grüne Landessprecherin Helga Krismer vor Gericht. Der Glücksspielkonzern Novomatic klagte die Politikerin aufgrund von Aussagen gegen den „Leisure, Entertainment and Gaming Business“-Lehrgang an der Donau-Uni Krems.

Die Grünen kürten nach Bekanntwerden des neuen Angebotes zu Jahresbeginn, den Lehrgang zum „Schildbürgerstreich des Monats“. In einer Aussendung schrieb Krismer: „Wenn Unternehmen wie Novomatic Schulungen ihrer Mitarbeiter benötigen, dann mögen sie es ohne Steuergeld selbst organisieren.“

Die Grünen forderten die Landesregierung auf, „keine Mittel direkt oder indirekt für das ‚Las Vegas‘-Studium freizugeben.“

Für die Richterin stand bereits zu Verhandlungsbeginn fest: „Die Sache ist für mich spruchreif.“ Krismer selbst erschien nicht zum Prozess und ließ sich von Rechtsbeistand Clemens Hochsteger vertreten, der unter anderem Zeitungartikel und einen Auszug aus dem Novomatic-Geschäftsbericht als Beweis vorlegte. Für Novomatic-Anwalt Peter Zöchbauer ist klar, dass Novomatic den Lehrgang „in keiner Weise unterstützt und nicht gestaltet hat. Zutreffend ist bloß, dass auch Mitarbeiter der Klägerin wie auch anderer Unternehmen dort ausgebildet werden.“ Dies erfolge allerdings zu einem Betrag von mehreren tausend Euro pro Person.

Das bestritt Krismers Anwalt. Die Verhandlung war nach wenigen Minuten zu Ende, das Urteil ergeht schriftlich.

„APA“, 18.10.2019

Prozess um Novomatic-Klage gegen NÖ Grüne Landessprecherin

**Utl.: Wegen Krismers Aussagen in Zusammenhang mit Lehrgang der Donau-Uni
Krems - Urteil nach Verhandlung am Landesgericht St. Pölten ergeht schriftlich**

St. Pölten (APA) - In St. Pölten hat am Freitag ein Prozess um eine Klage von Novomatic gegen Helga Krimer, Landessprecherin der niederösterreichischen Grünen, stattgefunden. Anlass waren Aussagen der Politikerin in Zusammenhang mit "Leisure, Entertainment and Gaming Business Management" an der Donau-Uni Krems, wonach der Glücksspielkonzern Mitarbeiter über den Lehrgang auf Kosten der Steuerzahler schulen lasse.

Die Grüne wurde auf Unterlassung, Widerruf und Veröffentlichung des Widerrufs geklagt. "Die Sache ist für mich spruchreif", meinte die Richterin gleich zu Verhandlungsbeginn. Krimer erschien nicht persönlich zum Zivilprozess am Landesgericht St. Pölten. Sie wurde durch Rechtsbeistand Clemens Hochsteger vertreten, der am Freitag zum Beweis von Krismers Aussagen weitere Urkunden vorlegte - u.a. einen Zeitungsartikel und einen Auszug aus einem Geschäftsbericht des Glücksspielkonzerns. Novomatic-Anwalt Peter Zöchbauer hielt fest, dass die klagende Partei den Lehrgang auf der Donau-Uni "in keiner Weise unterstützt und nicht gestaltet hat. Zutreffend ist bloß, dass auch Mitarbeiter der Klägerin wie auch anderer Unternehmen dort ausgebildet werden". Dies erfolge allerdings zu einem Betrag von mehreren tausend Euro pro Person. Das bestritt Krismers Rechtsvertreter.

Die Verhandlung war nach wenigen Minuten zu Ende. Das Urteil ergeht schriftlich.

Die niederösterreichischen Grünen hatten zu Jahresbeginn den Lehrgang "Leisure, Entertainment and Gaming Business Management" an der Donau-Universität Krems (DUK) zum "Schildbürgerstreich des Monats" gekürt. In einer Presseaussendung vom 30. Jänner war zu lesen: "Weil für den Glücksspiel-Lehrgang an der DUK ein Nachweis von Berufserfahrung notwendig ist, handelt es sich eindeutig um betriebliche Schulungsmaßnahmen." Krimer wurde mit den Worten zitiert: "Wenn Unternehmen wie die Novomatic AG Schulungen ihrer MitarbeiterInnen benötigten, dann mögen sie es ohne Steuergeld selbst organisieren." Die Grünen forderten die Landesregierung damals u.a. auf, "keine Mittel direkt oder indirekt für das 'Las Vegas'-Studium an der DUK freizugeben".

„Trend“, 17.10.2019



HPYBET-CHEF KÖBERL (2. v. l.) mit Rapidlern Peschek, Ullmann und Barisic. Der „Hpybet“-Schriftzug ist im heimischen Sport und im Straßenbild vieler Orte am Vormarsch.



Sportwetten - The Next Generation

Mit **HPYBET** mischt ein junger Marktteilnehmer das Wettbusiness auf. Hinter dem rasant wachsenden Unternehmen steht ein Milliardenkonzern aus England mit viel Geld für Marketing.

Gibt es nicht schon genügend Sportwettenanbieter in Österreich, mag sich so mancher fragen. Mehr als 120 Unternehmen bieten hierzulande meist online oder in Filialen Wetten auf Sportereignisse jeglicher Art an. Manche davon in seriöserem Ambiente, andere im Hinterzimmer. Der Markt für Sportwetten wächst jedenfalls in Österreich.

Von dieser beengten Wettbewerbssituation lässt sich Hpybet – sprich: Happybet – aber nicht abschrecken. Das Unternehmen hat in nur zwei Jahren praktisch aus dem Nichts einen beachtlichen Player geformt. „Wir wollen schnell wachsen und dabei neue Wege beschreiten“, sagt Andreas Köberl, CEO von Trinity Bet Österreich, der Mutter von Hpybet. Gemeinsam mit zwei Kollegen hat er vor zwei Jahren in Deutschland einen kleinen Wettanbieter übernommen. Heute beschäftigt das Unternehmen in Österreich und Deutschland gemeinsam 170 Mitarbeiter. 600 Wettlokale, darunter viele im Franchise-System, tragen das eigentümliche Kürzel „Hpybet“. Hell und einladend

sind diese Filialen – ganz anders, als man sich Wettlokale gewöhnlich vorstellt.

Das Wachstum soll in dieser Tonart und Schnelligkeit so weitergehen, hofft Köberl. Bis Ende 2020 will man bereits 200, Ende 2020 schon 250 Mitarbeiter beschäftigen. Bei den Umsätzen erzielte das Unternehmen zuletzt schon einen zweistelligen Millionenbetrag. „Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren Nummer zwei am Markt zu werden“, gibt der 30-jährige CEO die Parole aus. Aktuell liegt Hpybet mit Tipico hinter Cashpoint und Admiral etwa gleichauf auf Platz drei.

MILLIONEN FÜR MARKETING. Das Wachstum soll über den Einstieg in das Onlinebusiness und mithilfe von Marketing-Millionen erreicht werden. In Deutschland will Hpybet bei der Vergabe der Wettlizenzen zudem ab 2020 mitmischen. In eine Onlinekampagne und TV-Spots soll in den nächsten Monaten ein siebenstelliger Betrag fließen, und auch beim Sportsponsoring lässt sich Hpybet nicht lumpen. Nach dem Hosensponsoring von Rapid und dem Sponsoring der 2. österreichischen Bundesliga sind weitere Projekte angedacht. So will man mit Rapid im November eine Art Börsenspiel

FACTS & FIGURES

HPYBET Sportwetten

- 170 Mitarbeiter, davon 130 in Österreich
- 600 Wettlokale in Österreich und Deutschland
- Eigentümer ist das britische börsennotierte Unternehmen Playtech
- Rund sieben Prozent der Einnahmen fließen in Sportsponsoring, darunter Rapid, GAK, SV Ried und die 2. Fußball-Bundesliga

ins Leben rufen. „Wir wollen damit eine jüngere Zielgruppe ansprechen. Das Entertainment steht dabei im Vordergrund“, erläutert Köberl, der selbst ein Team von Mitarbeitern mit einem Durchschnittsalter von 30 Jahren leitet. Auch der kürzlich gelaunchte Hpybet-Spot, in dem deutsche Rapper als Hauptdarsteller fungieren, geht in diese Richtung. „Wir sind eine junge, verrückte Truppe, ein Gegenpol zu den eingesessenen Anbietern“, sagt der Hpybet-Chef. Das Geld für die geplante Expansion des Wettanbieters kommt aus Großbritannien. Hinter Trinity Bet steht der Softwareriese Playtech, der zuletzt mehr als 1,2 Milliarden Euro umgesetzt und 250 Millionen Euro Gewinn erwirtschaftet hat.

Doch all das Geld und der jugendliche Elan scheinen an der Stadtgrenze von Wien zu scheitern. „Wir haben eine gültige Buchmacherlizenz für Wien, bekommen für Wien aber keine Standortgenehmigung“, berichtet Köberl. „Dafür blüht das illegale Wettgeschäft im Hinterzimmer jedes zweiten Cafés“, sagt er bitter. **IT**

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN, GRÜN DENKEN

Wie ein Unternehmen mit Emissionen und Energie umgeht, zeigt, wie ernst es ihm mit der Umwelt ist. Auch die Glücksspielbranche ist gefordert.

VON DANIELA ILLICH



Das Klima wandelt sich. Schon immer. Das Problem ist nur, dass es heute zehnmal schneller geht als früher. Umso wichtiger ist es, den Lebensraum zu schützen und den Energieverbrauch und damit verbundene gefährliche Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Im Vergleich zu energieintensiven Branchen hat die Glücksspielbranche zwar bessere Karten, verbraucht aber in Produktion und Spielbetrieb dennoch eine anschauliche Menge an Energie.

Stromfresser

Am Beispiel eines der größten Produzenten von Gaming-Technologien lässt sich das verdeutlichen. NOVOMATIC betreibt 2.100 Spielstätten weltweit und produziert über 60.000 Gaming Terminals im Jahr, unter anderem im niederösterreichischen Gumpoldskirchen. Da gibt es eine Schlosserei, Kunststofftechnik, Platinenbestückung oder interne Montage, die bei der Produktion der Spielgeräte Strom für Maschinen, Beleuchtung oder Heizung benötigen. Der größte Teil des Stromverbrauchs entsteht aber durch den Betrieb der Spielterminals, der Fuhrpark für die technischen Wartungsarbeiten erfordert Treibstoffe. Bei der Erzeugung von Strom und Wärme, der Verbrennung von Kraftstoffen, durch Abfälle und Abwasser entstehen Emissionen und umweltbelastende Stoffe. Um den ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten, hat sich NOVOMATIC unter anderem einem effizienten Umgang mit Ressourcen und Energie verschrieben.



»Zahlreiche Maßnahmen im Konzern tragen dazu bei, die Energieeffizienz zu erhöhen und die CO₂-Emissionen zu reduzieren.«

Eva Glawischnig
Head of Group Corporate Responsibility & Sustainability

Nachhaltiges Handlungsprinzip

Im Jahr 2017 hat der Konzern für den Umgang mit wesentlichen ökologischen und sozialen Auswirkungen wie Wasserverbrauch, Abfällen und dem CO₂-Ausstoß ein Corporate Responsibility & Sustainability Management eingeführt. Letzteres formuliert momentan noch qualitative Ziele wie etwa die Reduktion des relativen und gesamten Energieverbrauches oder Abfallvolumens, an konkreten quantitativen Zielen wird gearbeitet.

Neue Beleuchtung und Refurbishment

„Umwelt- und Klimaschutz sind eine zentrale Säule unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Zahlreiche Maßnahmen im Konzern tragen dazu bei, die Energieeffizienz zu erhöhen und die CO₂-Emissionen zu reduzieren“, bekräftigt Eva Glawischnig, Head of Group Corporate Responsibility & Sustainability. Für den Standort Gumpoldskirchen heißt das, sukzessives Umrüsten auf LED-Lampen und Senkung des Beleuchtungsenergieverbrauchs um 80 Prozent. Oder Wiederaufbereitung statt Entsorgung von 10.000 Glücksspielgeräten durch Herstellung des neuesten technischen Standes. So wie zahlreiche andere Tochtergesellschaften ist auch Gumpoldskirchen nach dem internationalen ISO 14001 Umweltmanagementstandard zertifiziert. Dieser legt konkrete Ziele fest, die von externen Stellen geprüft werden. Eigene Umweltmanagement-Verantwortliche begleiten konzernweit die Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz.

„Standard“, 16.10.2019

Markus Tschank nicht Teil der „Ibiza-Runde“

Wien – DER STANDARD hat am 25. September 2019 unter dem Titel *Unsicherheitsfaktor Strache* geschrieben, dass der freiheitliche Abgeordnete Markus Tschank zu einer „Clique zählt“, die als „Wiener Ibiza-Runde“ bekannt sei, aus Dominik Nepp, Heinz-Christian Strache und Maximilian Krauss bestehe und die „oft gemeinsam auf Ibiza geurlaubt“ habe.

DER STANDARD stellt dazu klar, dass Tschank zu keinem Zeitpunkt mit den genannten Personen auf Ibiza war. Er war und ist auch nicht Teil einer „Wiener Ibiza-Runde“.

Tschank war lediglich Obmann des Vereins „Wir für H.C. Strache – Parteiunabhängiges Personenkomitee“. DER STANDARD wollte Tschank nicht mit den auf Ibiza geäußerten Korruptionsfantasien von Strache und Gudenus in Verbindung bringen. Für Tschank, dessen Institut für Sicherheitspolitik vom freiheitlichen Verteidigungsministerium und von Novomatic gesponsert wurde und gegen den die Korruptionsstaatsanwaltschaft ermittelt, gilt die Unschuldsvermutung.



**Markus
Tschank**

Foto: APA/Punz

„www.leadersnet.at“, 15.10.2019

"Männer suchen das Rampenlicht – Frauen haben ein anderes Selbstverständnis und Selbstbewusstsein"

alpha_z und TU Wien luden zum Austrian Roadmap 2050 Future Talk "Female Leadership".



Future Talk "Female Leadership" der Austrian Roadmap 2050: Laura Ecker-Sperlich (Philip Morris), Monika Racek (Admiral Casinos & Entertainment), Sven Pöllauer (Moderator des Abends und Mitgründer der Austrian Roadmap 2050) © Stefam Joham

Im Rahmen des Jubiläums "100 Jahre Frauenstudium 1919-2019" fand der von alpha_z veranstaltete Austrian Roadmap 2050 Future Talk "Female Leadership" statt. In Kooperation mit der TU Wien berichteten weibliche Führungspersönlichkeiten über ihre persönlichen Karriere- und Führungserfahrungen, aktuelle Herausforderungen und warum vielfältige Teams erfolgreicher sind.

Rund 100 Besucherinnen und Besucher diskutierten in der Skylounge der TU Wien "TUtheSky" gemeinsam mit hochrangigen weiblichen Führungskräften über die aktuelle Situation von Frauen in Führungspositionen in Österreich.

Female Leaders - von Ausnahmerecheinungen zur Selbstverständlichkeit

Passend zum Jubiläum "100 Jahre Frauenstudium in Österreich" erklärte Anna Steiger, Vizerektorin der TU Wien, in ihrer Keynote gleich zu Beginn, dass die Selbstverständlichkeit, mit der wir heute über Hochschulstudien von Frauen – insbesondere in technischen Studienrichtungen – sprechen, noch eine sehr junge ist: "Wir können Frauen in der Technik aber nicht mehr als Ausnahmerecheinung betrachten. Es gilt, Mädchen so früh wie möglich in ihrem technischen Interesse zu stärken. Diversität ist die Voraussetzung für Innovationen und Lösungen für die aktuellen gesellschaftlichen und ökologischen Probleme."

Beim darauf folgenden Panel "The Next Hedy Lamarr" widmeten sich Cloud & Solution Leader bei IBM Österreich Marilies Rumpold-Preining, die Nationalratsabgeordnete und Aufsichtsratsmitglied der Miba AG Therese Niss, Hauptabteilungsleiterin Finanzen und Personal bei den Wiener Linien Petra Hums und Head of Brand Communication Austria & Switzerland bei Samsung Electronics Réka Bálint der Frage, wie mehr Frauenpower in die Technikbranche kommen soll.

Dabei wurden auch die potentiellen Stolpersteine thematisiert, mit denen Frauen in fast allen Branchen konfrontiert sind: "Männer suchen das Rampenlicht, egal ob sie was geleistet haben oder nicht. Wir Frauen haben ein anderes Selbstverständnis und Selbstbewusstsein", so Bálint.

Vielfalt und Chancengleichheit

Beim zweiten Panel unter dem Motto "Diversity as a Competitive Advantage" diskutierten die Unternehmenssprecherin von Philipp Morris, Laura Ecker-Sperlich, die CEO der Admiral Casinos Monika Racek, die Geschäftsführerin der Wiener Stadthalle Carola Lindenbauer und Darwin's Circle Managing Director Kathrin Kuess, warum vielfältige Teams erfolgreicher sind.

„www.casinoonline.de“, 15.10.2019

Novomatic betritt Schweizer Online Markt: mycasino.ch launcht Greentube-Produkte

Das Grand Casino Luzern kann sich über eine Partnerschaft mit Online Spieleanbieter Greentube freuen

Glücksspielriese Novomatic hat gestern in einer Pressemitteilung auf seiner Webseite seine Präsenz auf dem Schweizer Markt bekanntgegeben. Das österreichische Unternehmen erweitert mit den Produkten seines Tochterunternehmens Greentube das vom Grand Casino Luzern betriebene Online Angebot mycasino.ch.

mycasino.ch erweitert Spielangebot

Besucher von Online Casinos in der Schweiz können sich über eine erweiterte Produktpalette freuen. Auf mycasino.ch, der Online Plattform des Grand Casino Luzern, haben Schweizer künftig die Möglichkeit, Fortuna an über 50 Greentube-Slots herauszufordern.

Die in Genf ansässige Internationale Organisation für Normung (ISO) habe die Spiele abgenommen. Nun freue man sich, so Greentube in seiner [Pressemitteilung](#), Schweizer Spielern, gemeinsam mit dem Grand Casino Luzern und unter anderem dem isländischen Onlineanbieter Paf, eine breite Palette attraktiver Automaten Spiele zur Verfügung zu stellen. Mit Paf verbindet das Unternehmen bereits eine Partnerschaft in Lettland, Estland und Finnland.

Die Greentube Internet Entertainment Solutions GmbH ist ein Glücksspiel Software Entwickler aus Wien. Seit dem Jahr 2011 ist die Astra Games Ltd., eine Tochter des österreichischen Glücksspielriesen Novomatic, 100-prozentige Anteilseignerin von Greentube. Seither ist das Unternehmen für die Online- und Mobile Gaming Produkte und Lösungen Novomatics verantwortlich. Insbesondere die physischen Spielautomaten nachempfundenen Angebote erfreuen sich großer Beliebtheit unter den Besuchern von Online Casinos.

Die Zusammenarbeit mit Greentube erweitert das Angebot des erst seit dem 22. August 2019 aktiven Online Casinos des Grand Casino Luzern. Bislang liegt der Fokus der Seite mycasino.ch auf dem Automaten Spiel. Für die Zukunft sind auch der Ausbau der Tischspiele sowie die Einführung von Live Casino Angeboten geplant. Unter anderem sollen Nutzer übers Internet direkt an Spielen im Grand Casino Luzern teilnehmen können.

Win-Win für Greentube und Spielbank

Mit den nun hinzugekommenen Produkten aus dem Haus Greentube bietet das Online Casino mittlerweile mehr als 130 klassische Spielautomaten und Jackpot-Spiele an.

Das erweiterte Spielangebot trage den Vorlieben vieler Schweizer in Bezug auf die landbasierten Spielautomaten Rechnung, so Greentube in seinem Statement. Hinzukämen exklusive Online-Angebote.



Wolfgang Bliem, CEO des Grand Casino Luzern, erkennt in der neuen Partnerschaft viele Vorteile. Gerade das Angebot stark nachgefragter Automaten Spiele wie den Super Cherry Slots aus dem Hause Golden Games erlaube es mycasino.ch, seine Position als attraktivstes der Schweizer Online Casino zu stärken.

Für Novomatic bedeutet die Partnerschaft mit dem Grad Casino Luzern einen weiteren wichtigen Schritt beim Ausbau seiner internationalen Geschäftsfelder. So sieht es auch Daniel Lechner, Vertriebsleiter von Greentube. Für ihn biete die Zusammenarbeit mit mycasino.ch die Möglichkeit, die Markenbekanntheit seines Hauses auch offline zu stärken:

“
Aufgrund der Bekanntheit unserer Spiele unter lokalen Spielern wird der Schweizer Markt voraussichtlich besonders stark sein, und wir freuen uns, einer der ersten Anbieter zu sein, die in dieser aufregenden Region auf den Markt kommen. Die führende Position und Marktkenntnis des Grand Casino Luzern in Verbindung mit seinem umfangreichen Kundenstamm tragen dazu bei, dass wir unsere Marke in der Schweiz ebenso wie unseren landbasierten Ruf ausbauen können.
“

Schwierige Marktsituation beim Online Glücksspiel in der Schweiz

Seit Inkrafttreten des neuen Schweizer Geldspielgesetzes im Januar 2019 ist das Angebot von Online Glücksspiel für Spieler in der Schweiz stark eingeschränkt. Die Neuregelung besagt unter anderem, dass den Onlinebetrieb nur aufnehmen dürfe, wer bereits über eine Schweizer Spielbankenkonzession verfüge. Ausländische Anbieter von Online Casinos sind somit faktisch vom Schweizer Markt ausgeschlossen. Derzeit sind lediglich die Grand Casinos Baden und Luzern sowie die Spielbanken Davos und Pfäffikon im Besitz der begehrten Online Lizenzen.

Zwar setzen die zuständigen Behörden auf diverse Maßnahmen, um das legale Spiel zu stärken, auf technischen Umwegen ist der Besuch der Online Casinos internationaler Anbieter jedoch [noch immer möglich](#).

Die einzige Möglichkeit, den schwarzen Markt dauerhaft einzudämmen, dürfte darin liegen, das junge inländische Angebot maximal konkurrenzfähig zu machen. Durch die Zusammenarbeit mit der international angesehenen Spieleschmiede Greentube dürfte das mycasino.ch des Grand Casino Luzern diesem Ziel nun einen Schritt nähergekommen sein.

„www.isa-guide.de“, 15.10.2019

NOVOMATIC präsentiert „Samurai Beauty™“ in Las Vegas

Las Vegas/Gumpoldskirchen (OTS) – Von 15. bis 17. Oktober 2019 präsentiert NOVOMATIC gemeinsam mit dem börsennotierten australischen Unternehmen Ainsworth Game Technology Ltd., an dem NOVOMATIC eine Mehrheitsbeteiligung hält, das umfassende Produktportfolio der NOVOMATIC-Gruppe auf dem Messestand #1259. Das Angebot reicht von brandneuen Spielen für die Casino-Märkte – wie etwa dem asiatischen Thema „Samurai Beauty™“ – über neue Linked Progressive Jackpots bis hin zu Casino Management-Systemen, Sportwettenlösungen (z.B. NOVOMATIC ActionBook™) und innovativen Produkten für die Video Gaming Terminals-Märkte. Die Besucher können sich am NOVOMATIC-Stand zudem über Online und Social Gaming-Produkte informieren.

In der langjährigen Geschichte der Teilnahme von NOVOMATIC bei der größten US-Glücksspielmesse tritt NOVOMATIC in Las Vegas nun zum dritten Mal auf einem gemeinsamen Messestand mit Ainsworth auf. „Die USA sind ein bedeutender Wachstumsmarkt für NOVOMATIC. Wir wollen dort mit Ainsworth unseren Marktanteil mittelfristig signifikant steigern. Deshalb präsentieren wir uns auch in diesem Jahr wieder gemeinsam“, betont NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann im Vorfeld der G2E.

„Aufgrund der Liberalisierung von Sportwetten in den USA gewinnt der dortige Markt einmal mehr an Bedeutung für uns. Wir verfolgen die Entwicklungen des US-Sportwettensegments bereits seit einigen Jahren mit höchstem Interesse“, so Neumann. „Aus diesem Grund kooperiert NOVOMATIC eng mit international tätigen Dienstleistern für Sportmedien und Sportwetten, um unsere innovative Linie von Sportwettenprodukten und -lösungen weiterzuentwickeln. Diese werden in einem eigenen Bereich des NOVOMATIC-Messestands gezeigt. Deshalb sind Innovationen und die Präsenz vor Ort wichtige Schlüssel zum Erfolg“, hebt Neumann hervor.

Darüber hinaus unterstützt NOVOMATIC gemeinsam mit dem Messeveranstalter der G2E, AGA (American Gaming Association) und AGEM (Association of Gaming Equipment Manufacturers) den RTP (Return to Player) 5k Glow Fun Run in Las Vegas, der gleichzeitig die amerikanische Glücksspielmesse einläutet. Messeteilnehmer, Besucher und Mitarbeiter können an diesem Charity-Lauf teilnehmen. Der Reinerlös kommt dem Bereich Responsible Gaming zugute.

„Österreich“, 15.10.2019

Novomatic rockt Las-Vegas-Show

GAMING Las Vegas/Gumpoldskirchen.

Als größtes österreichisches Unternehmen präsentiert Novomatic auf der größten Gaming-Messe der USA in Las Vegas ab heute seine



H. Neumann.

brandneuen Spiele – wie etwa das umwerfende *Samurai Beauty*. Auch am vor Kurzem liberalisierten Sportwettenmarkt in den USA will Novomatic-Chef Harald Neumann verstärken mitmischen.

„www.spieler-info.at“, 14.10.2019

Novomatic übernimmt slowenisches Casino in Portoroz

Der österreichische Glücksspielkonzern Novomatic, Aktionär der Casinos Austria, hat laut slowenischen Medienberichten das Casino "Riviera" in der Hafenstadt Portoroz übernommen. Novomatic kontrolliert nun neun der 26 lizenzierten Casinos in Slowenien, berichtete die Nachrichtenagentur STA am Sonntag. Die Akquisition sei vor einigen Tagen erfolgt.

Bereits im Juni habe Novomatic über die Gesellschaft Novo Investicije das Casino "Princess" im Nova Gorica von der türkischen Princess Group International erworben. In den vergangenen Jahren habe Novomatic außerdem vom slowenischen Unternehmer Joc Pececnik die Casinos "Kongo" südöstlich der Hauptstadt Ljubljana und "Lev" in Ljubljana selbst übernommen.

Unter der Marke Admiral Slovenija betreibt Novomatic auch Casinos und Hotels in Kozina (Admiral Casino "Mediterran"), Skofije (Casino "Carnevale") und Ptuj (Casino "Poetovio") sowie Spielsalons in Maribor (Casino "Joker") und Lesce (Casino "Tivoli").

Novo Investicije beschäftigt laut STA mehr als 300 Leute und hat im vergangenen Jahr durch die Zukäufe seine Umsatzerlöse um 60 Prozent auf 32 Mio. Euro gesteigert. Der Nettoverlust sei um 171 Prozent auf 2,12 Mio. Euro gestiegen.

„www.revistacasinoperu.com“, 13.10.2019

Novomatic: “Our portfolio continuously creates welcome opportunities”

Harald Neumann, CEO of Novomatic, delves into its management and the different points of expansion of the company, while establishing the present as a time to focus on “effective internal structures and increase synergies between companies”.



Novomatic is one of the most important companies in the world. Harald Neumann is one of the brightest minds in the gaming industry. His position as CEO establishes a very great responsibility, as well as an authorized voice on the universal stage. His leadership is in the facts. His words carry the force of success.

Officially, this month marks a new anniversary for you as CEO of NOVOMATIC. What were the most important challenges you should have faced?

First of all I admit that am proud to be CEO of one of the main international producers and operators of gaming technology, which employs more than 23.000 staff worldwide, the Group has locations in more than 50 countries and exports high-tech electronic gaming equipment and solutions to more than 70 countries. Today we are fully active in all segments of the gaming industry and thus offer a diversified Omni-channel product portfolio to our partners and clients around the world.

There have been numerous highlights in my career so far, but one of the highest points as well as challenging, has definitely been the acquisition of Ainsworth. We have now not only achieved another milestone in our corporate history of success, as this acquisition considerably strengthens our market position in Australia and Asia, as well as North America. The NOVOMATIC Group has recently grown strongly, primarily through strategic acquisitions. Today we have about 300 subsidiaries. Having grown so much over the last years, we will now focusing more on effective internal structures and on increasing synergies between companies.

PASPA was a very important event for the gaming industry in the United States. How was the business unit of your company adapted to that circumstance?

This repeal has paved the way for NOVOMATIC and NOVOMATIC Americas to be a big beneficiary. We took great satisfaction in the Supreme Court’s decision and moved quickly to leverage our global sports betting expertise. We also added significant expertise to our global sports betting team with Felipe Ludeña, formerly of Codere, looking to lead the development of our international sports betting business.

We are aggressively pursuing a North American expansion strategy while at the same time expanding our position in Europe. Since this is the first time for sports betting expansion in North America, we continue to work closely with the NOVOMATIC Americas team and industry experts to meet the incredible demand. Currently, we have our kiosks in the Rivers Casinos, SugarHouse Casinos, Resorts AC and Parx Casinos. Each of these organizations has come back for subsequent orders and we are working with many large casino brands to provide turnkey solutions for self-service sports betting. We just went live at Rivers in Schenectady, NY – the first sports betting terminals in New York.

Our advantage is our international experience and impressive track record of success across the globe. We have thoughtfully pursued strategic relationships to grow our business and beyond our relationships with Kambi, Sportsradar and Playtech globally, we have sent the message to operators that we can work with their teams and their choice in software providers to get them into action quickly.

Regarding sports betting in the United States: what was the impact on gambling in casinos in that country?

Each state is moving aggressively to legalize sports betting as quickly as possible. With New Hampshire moving as the most recent state with approval, the U.S. is expanding swiftly.

The primary focus is that legalized sports betting offers a secure, convenient, regulated sports betting environment. With each jurisdiction choosing to decline integrity fees and data mandates, it allows us to expand rapidly with a beneficial playing field for gamblers in a safe setting.

The repeal of PAPSA brings jobs and economic opportunities to all gaming markets. As an example, Illinois and the VGT market have been waiting for the chance to grow gaming and create increased tax revenue that previously only a few states were able to enjoy. We are well -positioned to take advantage of that change with our U.S. headquarters based in Mount Prospect, Illinois.

The success of the company's TSGs in the United States, as well as the VGT market and especially the Class III games. How was the expansion model defined for such a result?

Expansion of the NOVOMATIC portfolio continuously creates welcome opportunities. For the U.S. market, we have opened a dedicated game development studio in our U.S. headquarters in Mount Prospect, Illinois, to develop market-specific content and we are committed to placing 2,000+ machines in Class III, VGT and sports betting segments in 2020. The new regulation creates new opportunities and the large-scale changes in the U.S. are a priority. We are opening new offices in Puerto Rico to support a potential market of over 20,000 units and have entered the Canadian market with a plan to grow our footprint there strategically.

Greentube landed in Colombia. NOVOMATIC and Ainsworth are two registered trademarks in Latin America. What can you tell us about the influence and projects of the company for the future in LatAm?

Latin America is currently front and centre of our plans for the global expansion of Greentube, our interactive division. NOVOMATIC already has a strong presence in Colombia's land-based market, which recently helped secure a successful deal between Greentube and leading operator Wplay. We are confident that this partnership with one of the largest operators in the country will serve as a catalyst for the NOVOMATIC family, complementing our existing relationships with BetPlay and Rush Street.

Argentina is also a major focus as incoming legislation promises to unlock the online gaming market in the region of Buenos Aires and we are primed to be a strong supplier in the B2B arena in the country. In Mexico, we have recently begun to roll out our B2B supply with positive feedback from our partners. Elsewhere, we're closely monitoring regulatory developments in Peru, Chile and Brazil, which all have the potential to be real powerhouses in Latin America, providing the path to a developed regulatory framework is a smooth one. Given our experience in land-based, online and social, I'm confident we will be in a very strong position to help local operators hit the ground running as soon as legislation is in place.

„Börse Social Magazine“, Ausgabe 9, 2019

BÖRSESOCIALSMEIL



Eine Initiative von Börse Social Network, Novomatic, S Immo,
und wikifolio.com



Blog-Kaiser am Bild direkt unter dem Altkaiser: Dominik Hojas (Jurymitglied und Veranstalter Börsianer Festival), Hauptsponsor-Vertreter Johannes Gratzl (CFO Novomatic), Einzelsieger Wolfgang Matejka, Corporate Sieger Paul Severin, Sponsor-Vertreter Friedrich Wachernig (CFO S Immo) bzw. Christian Drastil als Initiator des 7. „Novomatic Smeil Alps 19“ mit seinen 172 Nominees. Alle Details (Nominees, Jury, Ablauf) unter smeil-award.com.



Novomatic-CFO **Johannes Gratzl** übergibt an **Paul Severin**.

CORPORATE SIEGER / ERSTE ASSET MANAGEMENT

Erstmals in 7 Jahren Smeil war ein Corporate Blog Gesamt-Punktebesten: blog.de.erste-am.com war dies um 1 Punkt vor dem Einzelsieger und mit Riesenabstand vor allen anderen der 172 Nominees. „Wir freuen uns über die Auszeichnung für den besten deutschsprachigen Finanzblog des Jahres.. Monatlich lesen uns aktuell mehr als 12000 Personen. Vielen Dank an mein Team, allen voran Armand Feka und die Investment Spezialisten mit Ihren Beiträgen“, sagt der Blogverantwortliche, Paul Severin.

„Automaten Markt“, Oktober 2019

Ein klares Bekenntnis zum Standort Bingen

Nach einjähriger Bauzeit hat Löwen Entertainment mit Gästen aus Politik und Wirtschaft seinen Neubau an der Binger Saarlandstraße eröffnet. In die Errichtung des zweigeschossigen Gebäudes mit 1 000 Quadratmetern Nutzfläche investierte das Unternehmen rund drei Millionen Euro. Im Erdgeschoss befindet sich neben einem Showroom für Produktpräsentationen eine von bundesweit über 550 Admiral Spielhallen. Zudem sind im Obergeschoss auf 500 Quadratmetern 25 top-moderne Arbeitsplätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstanden. Für Löwen Entertainment ist die Investition ein klares Bekenntnis zum Standort Bingen.



Politiker und Honoratioren während der Einweihung.

„Automaten Markt“, Oktober 2019

Spielvergnügen im engen technischen Rahmen steigern

Top-Event: Löwen Entertainment präsentierte seinen rund 450 Gästen auf dem Top-Event 2019 in Düsseldorf gleich mehrere Neuheiten. Im Mittelpunkt standen der Novo Optimus Touch, die Impera Line HD Edition 7 und der Geldwechsler Novo Cash X6. Aber auch das Freischaltterminal zog viele Blicke auf sich.

Beim Top-Event 2019 präsentierte Löwen Entertainment seinen 450 Gästen gleich mehrere Deutschlandpremierer. Im Düsseldorfer Maritim-Hotel standen am 19. September vor allem der Novo Optimus Touch, das Spiele-Paket Impera Line HD Edition 7 und der Geldwechsler Novo Cash X6 im Mittelpunkt. „Diese Veranstaltung markiert den Wechsel in eine neue Dimension des Spielspaßes. Ab jetzt macht die Vollversion die Pace“, sagte Christian Arras, Vorsitzender der

Geschäftsführung von Löwen Entertainment.

Von Anfang an habe sich Löwen für die Vollversion mit digital signierten Daten und Gerätefreischaltung entschieden. Das war laut Arras ein kräftezehrender Weg.

Diese Entscheidung, voll auf die Version 2 (V2) zu setzen, biete heute aber den entscheidenden Vorteil. Arras betont: „Denn so fokussiert und zielgerichtet wie wohl kein anderer Hersteller haben wir uns mit der Optimierung der Vollversion beschäftigt und die

Erkenntnisse aus dem Markt in echte Innovationen übersetzt.“

Wie die Innovationen in der Praxis wirken, erläuterte Florian Brodrecht. Er ist Leiter des Geräteparkmanagements bei Admiral Entertainment, die bundesweit über 550 Spielhallen betreiben.

„Innovationen sind keine Zufallsprodukte, sondern das Ergebnis exakter Analyse und harter Arbeit“, sagte Brodrecht.

Personal entlasten

Er konstatiert aber auch, dass man bei Admiral nach dem 11. November 2018 zu kämpfen hatte. Anfangs rang man mit 35 Prozent Umsatzrückgang. Heute sei man dabei die -10 Prozent zu unterbieten.

„Es waren und sind die Produktneuheiten von Löwen, die uns wieder auf den Erfolgsweg geführt haben“, schilderte Brodrecht.



Dr. Daniel Henzgen mit Analyse zum Online-Spiel.



Rüstet Löwen für die Zukunft: Christian Arras.



Andreas Hingerl gibt die Richtung im Vertrieb vor.



Harald Neumann bedankt sich bei den Kunden.



Stellt neue Gehäuse und Software vor: Arthur Stelter.



Florian Brodrecht gibt Praxiseinblicke.



Rund 450 Gäste des Top-Events 2019 verfolgen den Kongress mit Vorträgen zu den neuen Produkten.



Bei dem eindrucksvollen Gala-Abend standen Top-Act Abbamania – The Show im Mittelpunkt.

Als Beispiel nannte er die neue Software Volume 2, die bei den Spielgästen extrem gut ankomme. Eine weitere erfolgsentscheidende Neuheit, sei das Freischaltterminal. „Mit dem Novo Freischaltterminal können wir dem Spielgast wieder viel mehr Freiheiten zurückgeben und gleichzeitig auch das Servicepersonal entlasten“, sagte Arthur Stelter, Leiter des Produktmanagements bei Löwen Entertainment.

Autonomer Gerätezugang

Der Vorteil des Terminals liege in der übersichtlichen Geräteauswahl und dem einfachen Gerätewechsel ohne Servicepersonal.

Doch das Terminal kann noch mehr. Stelter präsentierte erstmals den Prototypen des Novo Freischaltterminal 2.0. Dieses verfügt neben dem Display des Terminals über einen Dokumentenleser, der über 200 internationale Personalausweise und Reisedokumente erkennt.

„Es geht ums Geschäft“ im Vortrag von Dr. Daniel Henzgen, Mitglied der Löwen-Geschäftsleitung und Bevollmächtigter für Politik und Außenbeziehungen.

„Die Regulierung entscheidet über unser Geschäft der Zukunft“, stellt Henzgen heraus.

Er betont, dass den sechs Milliarden Euro Umsatz im gewerblichen Automatenspiel vier Milliarden Euro im illegalen Markt der Online-Glücksspiele gegenüberstehen.

Präzise analysierte Henzgen, dass dieser Markt bereits vorhanden sei, nur die Frage sei noch offen, welche Chancen sich für unsere Branche in einem legalen Online-Markt ergeben würden.

Sofern diese Legalisierung erreicht sei, liefert Henzgen ein Versprechen dazu: „Löwen Entertainment wird jedem Automatenunternehmer in Deutschland Dienstleistungen und Produkte anbieten, um am legalen Online-Markt zu partizipieren“.

Löwen-Vertriebsdirektor Andreas Hingerl kündigte neue Spiele-Software an: „Durch Volume 2 ist die Spielfreude zurückgekehrt. Einzeln schon ein Hit, aber zusammen mit unserer Software-Neuheit Impera Line HD Edition 7 unschlagbar.“

Die Edition 7 weise zum einen 32 neue, exklusive Spiele auf, zum anderen besteche sie durch eine

hohe Interaktivität, ihren modernen Look, die intuitive Bedienung und eine besondere Liebe zum Detail. Damit soll sie Vertriebsdirektor Hingerl zufolge neue Zielgruppen unter den Spielgästen ansprechen und sich vom klassischen Produktsegment abheben.

Ebenfalls erstmalig zu sehen war der Novo Optimus Touch.

Er basiert auf dem Novo Optimus Pro und hat im Bedienpult ein 12-Zoll-Touchpad verbaut.

Auch aufgrund der gestiegenen Interaktionsmöglichkeiten sei der Novo Optimus Touch die perfekte Hardware für Impera Line HD, hob Stelter hervor.

Maximalen Spaß bieten

Das Ziel bei allen Betrachtungen sei die Freude am Spiel.

„Wir wollen dem Spieler für sein 2-Euro-Stück maximalen Spaß bieten“, sagt Stelter.

Als dritte Produktpremiere präsentierte Löwen den Geldwechsler Novo Cash X6. Er überzeuge laut Hingerl durch seine perfekte Technik und sein modulares Konzept.

In Showrooms präsentierte Löwen zudem sein gesamtes Portfolio, von den Gehäusen der Touch- und Pro-Serie, diversen Gastro-Lösungen bis hin zum Vernetzungsprodukt Casinonet und Novo Data Solutions.

Einen krönenden Abschluss fand das Top-Event in einem unterhaltsamen Gala-Abend, bei dem Künstler wie der Magier Nicolai Friedrich, die Band Abbamania – The Show und die Seilartisten von Flight of Passion für beste Unterhaltung sorgte. □



Neben den Gehäuse- und Software-Neuheiten, standen auch das Novo Freischaltterminal 2.0 und der Geldwechsler Novo Cash X6 im Mittelpunkt.